

\* **Errichtung einer Tuberkuloseheilstätte durch das Gremium der Wiener Kaufmannschaft.** Am 29. d. fand eine außerordentliche Plenarsitzung des Gremialrates der Wiener Kaufmannschaft statt. Der Präsident Landtagsabgeordneter Korneel Spitzer stellte den Antrag auf Errichtung einer Tuberkuloseheilstätte durch das Gremium. Er legte in ausführlicher Rede die besondere Notwendigkeit dar, der Tuberkulose energisch entgegenzutreten, die unter den Angehörigen des Handelsstandes, die sich ja zum großen Teil aus Leuten rekrutieren, die von

vornherein mit dem Krankheitskeim behaftet sind und sich deshalb anderen, größere physische Kraft erfordernden Berufen nicht zuwenden können, so weit verbreitet ist. Die Einrichtungen, die das Gremium bisher schon getroffen habe, die obligatorische Lehrlingsuntersuchung, dauernde ärztliche Ueberwachung von Lehrlingen mit angegriffener Gesundheit, der Hygieneunterricht in der Fortbildungsschule, die Ueberwachungsstellen der Krankenkassen, die Ausgabe von Milchanweisungen, Bewilligung von Landaufenthalten, bedürfen der Ergänzung durch eine Heilstätte, die den Erkrankten aus seiner Umgebung herauszieht und ihm außer einer spezialistischen richtigen Behandlung zweckmäßige Ernährung, Luft, Sonne und körperliche Ruhe zuführt. Diese Heilstätte im Zusammenhang mit den anderen Einrichtungen der Korporation sei eine unentbehrliche Waffe im Kampfe gegen die fürchtbare Volkskrankheit, die Jahr für Jahr unzählige Menschen in der Volkskraft ihrer Jahre hinwegraffe. Den Grundstock für die Errichtung der Tuberkuloseheilstätte, die dauernd hundertfünfzig Leidende vor allem aus dem Handelsstand beherbergen soll, bildet die hochherzige Widmung des nahezu eine halbe Million Kronen in Wertpapieren betragenden Vermögens der Witwensozietät des bürgerlichen Handelsstandes, die vor alter Zeit aus dem Gremium entstanden war und nunmehr ihr Vermögen dem Gremium mit dieser Zweckbestimmung überwiesen hat. Die Wiener Kaufmannschaft, die sich erst vor wenigen Jahren durch das aus eigener Kraft errichtete Krankenhaus der Wiener Kaufmannschaft auf der Lärkenschanze ein Denkmal ihres warmen Empfindens schuf, wird gewiß auch jetzt wieder durch reiche Spenden die Schaffung dieses bedeutenden, besonders durch den Krieg dringend gebotenen Werkes für die Wohlfahrt ihrer Angehörigen und des ganzen Volkes ermöglichen. Der Gremialrat erhob einstimmig den Antrag des Präsidenten Spitzer zum Beschluß und setzte aus seiner Mitte ein Comité ein, dem die rascheste Durchführung der Einzelheiten, die Wahl des Platzes, die finanziellen, technischen, medizinischen und organisatorischen Durchführungsarbeiten übertragen wurden, da die Heilstätte nach ihrer Errichtung teilweise auch dem Staate für lungenkranke Krieger überlassen werden soll.